

Ausschreibung für die Erschliessung des Nachlasses von Peter Noll über den Fonds beim Förderverein (giu)

1. Ausgangslage

Der Nachlass des Juristen und Schriftstellers Peter Noll ist durch eine Schenkung 2019 an das Schweizerische Literaturarchiv übergegangen. Um sich gegenüber der Erbgemeinschaft Peter Noll für die grosszügige Schenkung erkenntlich zu zeigen, wurde beim Förderverein ein Fonds zur integralen Erschliessung des Nachlasses eingerichtet.

2. Autor

Peter Noll (* 18.5.1926 in Basel, † 9.10.1982 in Zürich) studierte Rechtswissenschaft, wurde 1955 an der Universität Basel habilitiert und lehrte ab 1969 an der Universität Zürich als Professor für Strafrecht. Als Mitverfasser des Allgemeinen Teils des deutschen Strafgesetzbuchs und als Verfasser des Werks *Schweizerisches Strafrecht. Allgemeiner Teil* (1981) hat er juristische Grundlagenwerke geschaffen. Einem breiteren Publikum bekannt wurde er durch die Dokumentation der Lebensläufe von zum Tode verurteilten Landesverrättern (*Landesverräter. 17 Lebensläufe und Todesurteile*, 1980).

Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hat Noll Zeit seines Lebens literarische Texte verfasst und Freundschaften mit Autoren wie Friedrich Dürrenmatt und später Max Frisch gepflegt. Bekannt wurde Noll v.a. mit den während seiner Krankheit verfassten *Diktaten über Sterben und Tod*, die postum 1984 von Max Frisch ediert und in kurzer Zeit zum Kultbuch wurden. Unter dem Titel *Vom übermässigen Gebrauch der Wahrheit* wurde 1991 eine Sammlung von Erzählungen, Fabeln und Dialogen aus dem Nachlass veröffentlicht.

3. Nachlass

Der Nachlass enthält frühe Typoskripte aus den 1940er Jahren, Erzählungen, Fabeln, Satiren, Hörspiele, die Dramen *Die Partisanen* und *Jericho*, das Typoskript der *Diktate über Sterben und Tod* und die unveröffentlichte Satire *Wilhelm Tell. Science Racket*, die Peter Noll mit seinen beiden Brüdern Hans und Markus, beide Molekularbiologen, verfasste. Dazu kommen eine Sammlung der juristischen Arbeiten, die Briefwechsel mit Hans-Ulrich Jost und Niklaus Meienberg im Zusammenhang mit der *Landesverräter*-Dokumentation sowie die Korrespondenz aus den letzten Lebensjahren u.a. mit Gottfried Honegger, Max Frisch, Georg Feigenwinter und Siegfried Unseld. Ebenfalls im Nachlass befinden sich ein annotiertes Typoskript von Max Frischs *Blaubart* und Gedichtkonvolute von Kuno Raeber.